



ANTRAG GEMEINDERAT KLOTEN

· Beschluss

6.1.5.1 LS im Verwaltungsvermögen

Nägelimoos, Neubau Schulanlagen; Bewilligung Baukredit z.H. Urnenabstimmung

1. Ausgangslage

Bestand

Die Schulanlage Nägelimoos wurde 1969 erstellt und umfasst gegenwärtig die Bauten für die Primar- und die Sekundarschule, zwei Turnhallen, ein Hallenbad, die Hauswartwohnung sowie einen Pavillon. Dieser Teil der Anlage ist über 50-jährig. 2010 wurde als Erweiterung der Primarschule ein Neubau erstellt.

Problemstellung

Die über fünfzigjährigen Schulbauten sind dringend sanierungsbedürftig. Das bestehende Raumangebot genügt zum einen den heutigen Anforderungen eines zeitgemässen Schulbetriebs nicht mehr. Zudem besteht ein Bedarf an zusätzlichen Klassenräumen. In der bestehenden Schulanlage fehlen ein unterteilbarer Mehrzwecksaal, vereinzelt Handarbeits- und Werkräume, sowie teilweise Räumlichkeiten für die heutigen Anforderungen an die integrativen Förderungen und für den Fachunterricht.

Die starre Raumstruktur und der Höhenversatz innerhalb der Gebäude behindern eine Anpassung an die heutigen Anforderungen eines zeitgemässen Schulbetriebs. Die bestehenden Schulhäuser haben keinen Lift. Wegen der Grundrissorganisation und Split-Level ist im Primarschulhaus ein Einbau eines Lifts nicht möglich.

Planungsverlauf

Nutzungsstudien 2014

Bis 2014 wurden diverse Nutzungsstudien erstellt. Zum einen wurden dabei die Kosten für die Sanierung der Bestandesbauten auf rund 40 Millionen Franken geschätzt. Unsicherheit gab es wohl betreffend den Umfang der nötigen Erweiterungen. Je nach Variante lagen die Kosten dafür zwischen 2 und 11 Millionen Franken. Im Investitionsplan wurden in der Folge 45 Millionen Franken angezeigt. Danach ruhte das Projekt.

Einbezug Entwicklungsszenario Steinacker

Bei der Wiederaufnahme der Projektarbeiten in der 2. Hälfte des Jahres 2017 ging es zum einen darum die Gültigkeit des Raumprogrammes zu überprüfen. Zudem wurde parallel dazu im Bereich Steinacker aus raumplanerischen Überlegungen eine Innenverdichtung angestrebt. Diese ergibt ein mögliches Potential von zusätzlich ca. 6'000 Einwohnenden für die Stadt Kloten mit den entsprechenden zusätzlichen Schülerzahlen.

Somit war es unerlässlich nebst der Aktualisierung der Schulraumplanung ein Szenario zu berechnen, das dieses mögliche Wachstum mitberücksichtigt. Dies im Wissen, dass der Bedarf eines Schulraumangebotes für die Primarstufe im Entwicklungsgebiet Steinacker selber erstellt werden müsste, nicht aber für die Sekundarstufe. Ein Schulhaus für letztere würde keine genügende Betriebsgrösse erreichen. Somit war zu prüfen, welcher zusätzliche Schulraumbedarf für die Sekundarstufe auf dem Areal Nägelimoos anzubieten ist.

2. Grundlagen

Schulraumplanung

Im Schuljahr 2021/22 werden in der Schulanlage Nägelimoos folgende Klassen geführt: eine auf der Stufe Kindergarten, zwölf auf der Primar- und zehn auf der Sekundarstufe.

Die im Jahr 2019 aktualisierte Schulraumplanung geht von folgendem Mehrbedarf bis zum Schuljahr 2034/35 aus: für die Primarstufe zwei und für die Sekundarstufe fünf Klassen im heutigen Einzugsgebiet der Schulen Nägelimoos. Das ortsplanerische Wachstumsszenario "Steinacker" generiert langfristig weitere sechs Klassen auf der Sekundarstufe.

Raumprogramm Grundsätzliches

Das Raumprogramm orientiert sich an den Richtlinien des Kantons Zürich und folgt dem Raumnutzungskonzept der Stadt Kloten. Dabei werden insbesondere die Raumgrössen definiert, und es kann hergeleitet werden, in welchem Ausmass in Relation zur Klassenzahl spezielle Unterrichtsräume notwendig sind.

Bei der Erarbeitung des Raumprogramms wurden zwei spezifische Nutzungen vertieft diskutiert. Die erste war die Berechnung für die Sporthutzung, welche einen Bedarf von 2.3 Hallen ergibt. Müsste dieser in der Schulanlage erfüllt werden, so wäre eine Dreifach-Halle vorzusehen. Da in der Dreifach-Sporthalle Ruebisbach und in der neuen Zweifach-Sporthalle der Schulanlage Feld noch Kapazitäten zur Verfügung stehen, wurde, vor allem aus Kostengründen, entschieden, für das Nägelimoos trotzdem nur eine Zweifach-Sporthalle vorzusehen.

Die Zweite war die Nutzung Singsaal. Ein solcher wird je für die Primar- und die Sekundarstufe benötigt und könnte in der jeweiligen Baute platziert werden. Im Rahmen des Projekts sozialraumorientierte Bildung (SROB) wird angestrebt, die Schulanlagen auch für die Quartiernutzung zu öffnen. Ordnet man nun die Sporthallen und auch die Singsäle in diesem Bereich an, so entsteht die Chance, einen stimmigen Ort für eine öffentliche Nutzung zu schaffen.

Deshalb wurde ins Raumprogramm als wichtige Vorgabe aufgenommen, dass die zwei benötigten Singsäle für Primar- und Sekundarstufe analog der Sporthalle als Zweifach-Singsaal ausgebildet werden, der bei Bedarf als ein grosser Raum zur Verfügung steht. Auch soll der Aussenraum dem Gedanken der Quartiernutzung folgend miteinbezogen werden.

Zustandsanalyse – Frage Umbau oder Neubau

Die Stadt Kloten hat bei den Sanierungen der Schulanlagen Feld und Hinterwiden die Erfahrung gemacht, dass die Sanierungskosten zu Beginn zu tief geschätzt wurden und nach der Erarbeitung des Kostenvoranschlags schliesslich deutlich höher ausfielen. Deshalb wurde beim Projekt Hinterwiden bei den Nutzungsstudien 2014 für die Um- und Neubauvolumen mit den gleichen Kosten pro Kubikmeter gerechnet. Die Bauten aus den sechziger Jahren haben zudem sehr starre Strukturen und sind schwer oder gar nicht anpassbar.

Dies führte 2017 zur Frage, was wirtschaftlich sinnvoller ist: Um- oder Neu-Bauen. Zur Klärung dieser zentralen Frage wurde bei der Firma ewp AG, Effretikon, ein Fachbericht 'Zustandsanalyse und Strukturermittlung' in Auftrag gegeben. Dieser kam im Wesentlichen zum Schluss, dass beim kompletten Abbruch und Neubau der Schulanlage mit Mehrkosten von 20-30 % zu rechnen ist.

Mit Blick auf den möglichen nachhaltigen Nutzen gut strukturierter, flexibler Bauten kamen sowohl Baukommission als auch Stadtrat zum Schluss, dass sich diese Mehrkosten mit Blick auf den Mehrwert rechtfertigen können. Diese Frage war im nachfolgenden Verfahren zu klären.

3. Öffentliches Beschaffungswesen

Wettbewerbsverfahren

Bei der anspruchsvollen Ausgangslage war klar, dass aus den möglichen Optionen des öffentlichen Beschaffungswesens das Wettbewerbsverfahren zur Erlangung von Projektvorschlägen das richtige ist.

Durchgeführt wurde ein einstufiger Projektwettbewerb mit Präqualifikation. Die Ausschreibung erfolgte Ende 2018. Es wurden zwölf Teams ausgewählt, die im Herbst 2019 alle ein Projekt einreichten.

Aufgabenstellung

Das Wettbewerbsprogramm wurde gestützt auf das Ergebnis der Zustandsanalyse so formuliert, dass sowohl Umbauen mit Teil-Neubauten als auch komplettes Neu-Bauen möglich ist. Ausgenommen vom Wettbewerbsperimeter war das 2010 erstellte neue Schulgebäude der Primarstufe, welches zwingend erhalten werden sollte.

Zur Aufgabenstellung können zusammenfassend folgende Hauptpunkte aufgeführt werden:

- Erfüllen des vorgegebenen Raumprogramms gemäss dem Raumbedarf der Schule
- Schaffen einer zukunftsorientierten, flexiblen Raumstruktur. Dies ist höher zu gewichten als der Erhalt der Substanz
- Berücksichtigung / Ausnutzung vorhandener Bausubstanz und der Umgebung, soweit eine kosten-effiziente Realisierung gewährleistet ist
- Berücksichtigung einer sinnvollen Etappierung, möglichst vermeiden von Provisorien
- Möglichkeit zur Erstellung in Holzbauweise prüfen, ganz oder teilweise

Zudem war nachzuweisen, wie in einer späteren Erweiterung der aus dem Szenario Entwicklung Steinacker resultierende Raumbedarf - basierend auf sechs Klassen für die Sekundarstufe - sichergestellt werden kann.

Jurierung

Entscheidung nach der Abgabe:

Die Jurierung des Wettbewerbs fand an zwei Tagen statt. Es wurden neun Neubauprojekte und drei Umbauprojekte eingereicht. Die Projekte wurden in einem Ausschlussverfahren durch ein Preisgericht, bestehend aus Fachleuten und Verantwortlichen der Stadt Kloten beurteilt. Es zeigte sich, dass zwar auch die Umbauprojekte gute architektonische Ansätze aufwiesen, jedoch mit Bezug auf die Nutzung deutliche Mängel aufwiesen und die gestellten Anforderungen unter dem Strich nicht erfüllen konnten. Es waren aber sehr wertvolle Beiträge, da sie aufzeigten, dass Neu-Bauen deutliche Vorteile aufweist und sich die Mehrinvestition langfristig lohnt. Die Preisspanne über alle Projekte, basierend auf einer neutralen Berechnung im Rahmen der Vorprüfung, bewegte sich zwischen ca. 45 und 84 Millionen Franken.

Das Preisgericht kam zum Schluss, es seien die zwei nach einem Ausschlussverfahren verbliebenen Projekte zu überarbeiten. Der Grund lag darin, dass das im Campus-Stil gestaltete Projekt "Das fliegende Klassenzimmer" architektonisch und städtebaulich einzelne Korrekturen benötigte, zudem waren die Erschliessungsflächen zu starr und sollten mit interessanten Raumsituationen aufgelockert werden. Das andere Projekt "Freie Sicht aufs Mittelmeer!" wählte einen spannenden Ansatz, indem es alle Nutzungen in einem grossen Baukörper unterbrachte. Das Gebäudevolumen und damit die Kosten von rund 84 Millionen Franken waren deutlich höher als bei Projekten mit getrennten Gebäuden.

Entscheidung nach der Überarbeitung:

Anfangs 2020 beurteilte das Preisgericht die beiden überarbeiteten Projekte. Es kam zu folgendem Ergebnis:

Dem Projekt 'Freie Sicht aufs Mittelmeer!' wurde bei der Überarbeitung die Aufgabe gestellt, das Projekt kostenmässig zu reduzieren, und zwar auf einen Betrag von rund 60 Millionen Franken. Dies gelang mit durch den Kostenplaner berechneten Kosten von rund 68 Millionen Franken nicht ganz. Die Kosten des Projekts 'Das fliegende Klassenzimmer' erhöhten sich auf rund 60 Millionen Franken, weil die Verfasser der Kritik des Beurteilungsgremiums Rechnung trugen, und insbesondere die Korridorflächen vergrösserten. Es fanden sich bei einer Kostendifferenz von 8 Millionen Franken im Projekt 'Freie Sicht aufs Mittelmeer!' nicht die entsprechenden Mehrwerte, die eine solche rechtfertigen würden.

Das Preisgericht stellt abschliessend fest, dass insgesamt sehr gute Wettbewerbsbeiträge eingereicht wurden und dass die beiden Teams in Rang 1 und 2 bei der Überarbeitung nochmals intensiv gearbeitet haben. Es empfahl dem Stadtrat das Projekt 'Das fliegende Klassenzimmer' von Galli Rudolf Architekten AG ETH BSA, Zürich, auf Rang 1 zur Weiterbearbeitung.

Erweiterung Szenario Steinacker

Ende 2019 hatte der Bereich Bildung + Kind die Schulraumplanung erneut aktualisiert und vor allem geprüft, ab wann sich ein Manko an Klassenzimmern im Nägelimoos einstellt. Auch ohne das Szenario Steinacker gibt es bereits vier Jahre nach der Fertigstellung ein solches von zwei Klassen, weil die Bevölkerung rascher gewachsen ist als in der Schulraumplanung 2017 prognostiziert wurde. Mit dem Szenario Steinacker beträgt das Manko vier Klassen. Deshalb und auch weil die Aufstockung bei etappierter Ausführung mit Zusatzkosten verbunden ist und sie den laufenden Betrieb erneut beeinträchtigt, stimmte der Stadtrat dem Antrag des Bereiches Bildung + Kind zu, die Erweiterung sei bereits jetzt auszuführen.

4. Projekt

Erarbeitung Bauprojekt und Kostenschätzung

Für die Erarbeitung des Bauprojektes genehmigte der Gemeinderat im November 2020 einen Planungskredit von Fr. 1'760'000. Zwischen Dezember 2020 und September 2021 erarbeite das Planungsteam das Bauprojekt und die Kostenschätzung mit einer Genauigkeit von +/-15%.

Definitives Raumprogramm

Als erstes wurde das Raumprogramm nach dem Wettbewerb nochmals sorgfältig überprüft und bereinigt bzw. ergänzt. Dargestellt ist der Stand des Schuljahres 2021/22 (IST) sowie die prognostizierte Zunahme der Klassen als Grundlage für die Formulierung des Raumprogramms im Jahr 2034 (SOLL). Auf der Sekundarstufe entfallen 6 der insgesamt 11 zusätzlichen Klassen auf das Wachstumsszenario "Steinacker".

Planung Raumbedarf 2021-2035 inkl. Szenario Steinacker					
Primarstufe			Sekundarstufe		
	IST	SOLL	(inkl. Szenario Steinacker)	IST	SOLL
Klassen	21/22	2034	Klassen	21/22	2034
Regelklassen	12	14	Regelklassen	10	21
Kindergarten	1	1			

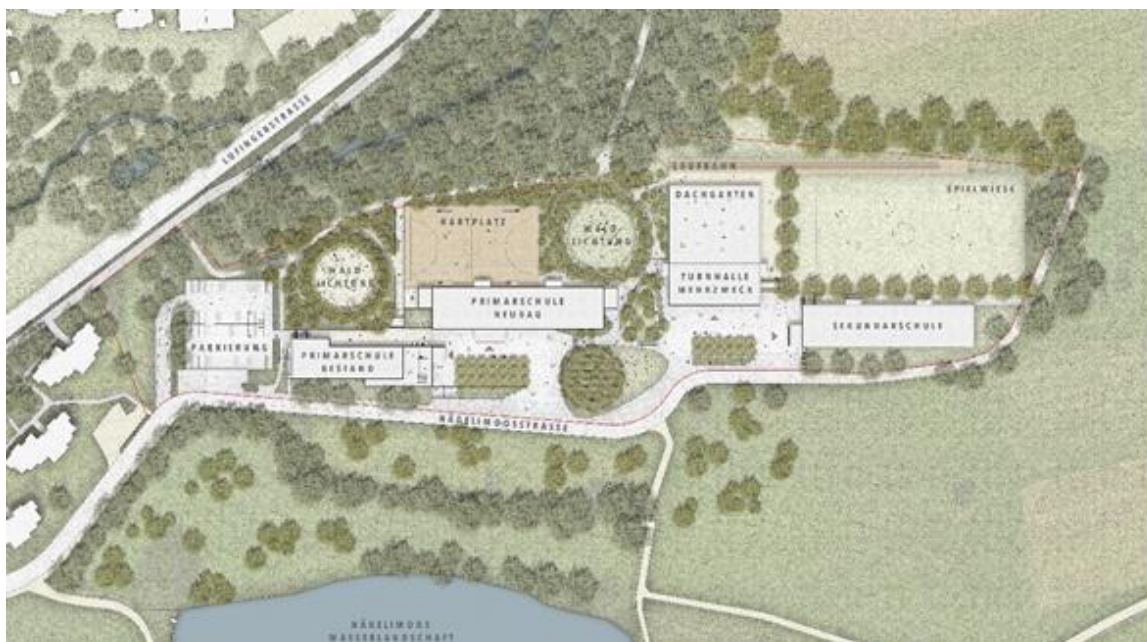
Das im Jahr 2018 durch die Schulpflege festgelegt Raumprogramm definiert die spezifischen, detaillierten Raumnutzungen gemäss der Bestellung des Bereiches Bildung + Kind. In der nachfolgenden Tabelle zeigt sich vor allem die grosse Zahl fehlender Räume. Der grosse Bedarf liegt auf der Sekundarstufe und kann folgendermassen begründet werden: Verdoppelung der Klassenzahl, fehlende Gruppenräume, der Unterricht hat sich in den letzten 50 Jahren stark verändert. Der Hort mit heute 30 Plätzen wird auf ein Angebot von 72 Plätzen ausgebaut (sog. SEB-Räume)

Raumbedarf Primar	IST	SOLL	Raumbedarf Sekundar	IST	SOLL
Klassenzimmer	12	14	Klassenzimmer	10	21
Gruppenraum (GR)	6	7	Gruppenraum (GR)		11
Kindergarten-Räumlichkeit	1	1	Sprachzimmer / Sprachlabor		1
Kindergarten Gruppenraum	1	1	Textiles+Techn. Gestalten	1	1
Handarbeit	3	2	Werkstatt Holz	1	1
Werken	1	1	Werkstatt Metall	1	1
			Naturkunde	1	1
			Naturkunde Samml'g (GR)	1	1
			Schulküche inkl. Vorrat	1	2
Mehrzweckraum / Singsaal		1	Mehrzweckraum / Singsaal	1	1
Turnhalle	1	1	Turnhalle	1	1
Informatik / Medien	1	1	Informatik / Medien	1	1
IF / DaZ-Beratung (Büro)	1	1	IF / Förderzentrum (Kl.-Zi.)	1	1
IF und DaZ Förderraum	1	1	IF / Förderzentrum (GR)		1
DaZ-Zimmer (Anfangs-Unt.)	1	1	DaZ (Anfangs-Unterr.)		1
			DaZ (Aufbau-Unterr.)		1
Therapieraum	1	1	Lernatelier /Projektunterricht	1	1
ISR Schulzimmer		1	ISR Schulzimmer		1
ISR Gruppenraum		1	ISR Gruppenraum		1
SEB-Raum	2	3	SEB-Raum		1
Bibliothek	1	1	Bibliothek	1	0
Lehrerzimmer/Vorbereitung	2	2	Lehrerzimmer / Vorbereitung	2	2
SSA-Büro	1	1	SSA-Büro		1
SL-Büro	1	1	SL-Büro	1	1
Sitzungszimmer	1	1	Sitzungszimmer		1
Total Räume	38	44	Total Räume	25	56
IF = integrierte Förderung			SEB = Schuleränzende Betreuung (Hort)		
DaZ = Deutsch als Zweitsprache			SSA = Schulsozialarbeit		
ISR = Integrierte Sonderschule			SL = Schulleitung		

Beschrieb Projekt

Ortsbauliche Situation

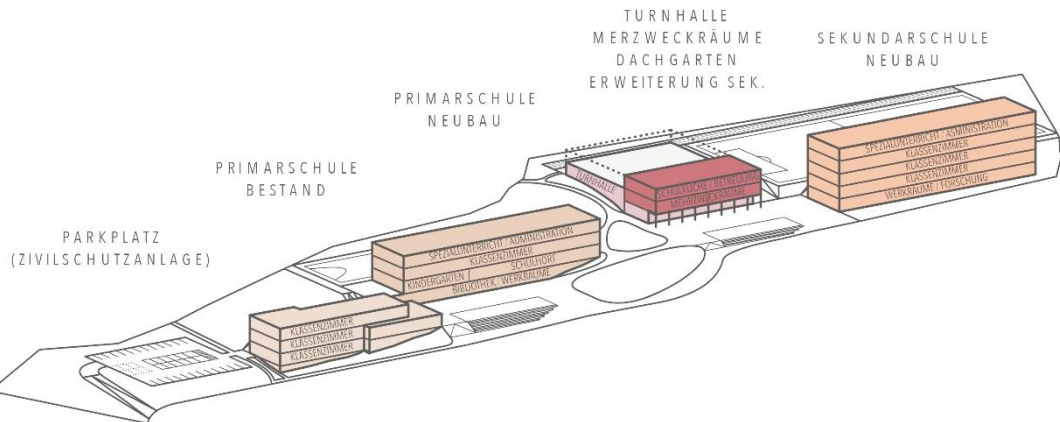
Beim Lösungsansatz verfolgt das 'Fliegende Klassenzimmer' die Idee eines Campus. Mehrere Gebäude werden möglichst gut dem Gelände angepasst situiert und bilden mit dem Sporthallen- und Mehrzweckgebäude an einem zentralen Platz, flankiert von den Gebäuden der Sekundar- und Primarstufe, auch die postulierte neue Mitte als Zeichen für die Quartiernutzung der Anlage.



Situation 'Das fliegende Klassenzimmer'

Erschliessung - Parkierung - Veloabstellplätze

Auf der bestehenden Zivilschutzanlage sind die erforderlichen 44 Parkplätze vorgesehen. Mit der Platzierung der Parkieranlage wird der motorisierte Verkehr nicht ins Schulareal geführt. Die gedeckten Velostellplätze sind zentral zwischen dem Primar- und Sekundarschulhaus angeordnet. Die Überdachung der Velostellplätze ist in einer leichten, einsichtigen Struktur geplant, welche sich zwischen den Bäumen eingliedern lässt.



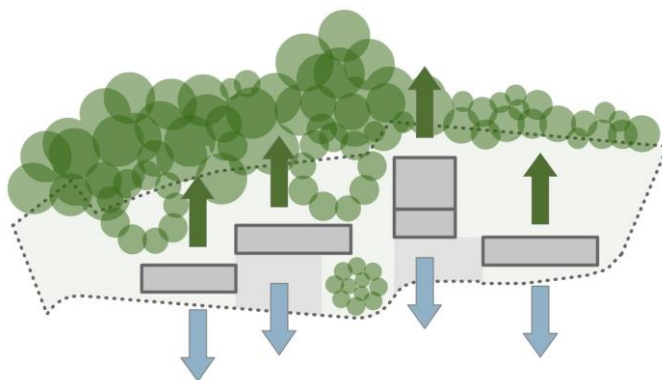
Plan Situation 3D

Aussenraumgestaltung

Die Anordnung der Schulgebäude mit den entstehenden Öffnungen lässt einen neuen Ort mit unterschiedlichen Charakteren entstehen. Je nachdem, wie man sich durch die Schule bewegt und orientiert, entsteht ein komplett anderes Bild:

Das Bild einer in den Wald eingebetteten Schule, oder dasjenige einer exponierten, die Landschaft überschauenden Terrasse.

Dies trägt auch zur Adressbildung und Wahrnehmung der einzelnen Funktionsbereiche bei, die in ihrem Charakter eine Einheit bilden, durch die raumbildenden Waldstrukturen jedoch separate Vorzonen und Adressen erhalten.



Der Wald:

Der bestehende Waldrand wird erweitert und in die Fugen zwischen den Gebäuden gezogen. Dieser Filter schafft eine selbstverständliche Trennung der Schuleinheiten, bindet die Sportplätze mit ein und schirmt auch die benachbarte Wohnbebauung gegen den Schulbetrieb und den Parkplatz ab.

Die in die Waldinseln eingebetteten Verbindungswege zwischen Primar- und Sekundarschule mit Sporthalle überwinden die Höhendifferenz durch Treppen und Rampen, sowie einen barrierefreien u-förmigen Weg.

Die bestehenden, angrenzenden Wege werden leicht angepasst, so dass die Choreographie spannungsreicher und weniger funktional erscheint. Baumarten des lokalen Waldes wie Buchen, Hainbuchen, Kirschen und Eichen erzeugen ein lebendiges Bild und unterschiedliche Schatten. In deren Mitte werden zwei Lichtungen vorgesehen, die neben dem gerätebezogenen Spielangebot mit Wiesen und Kletterbäumen auch freies Spiel ermöglichen.

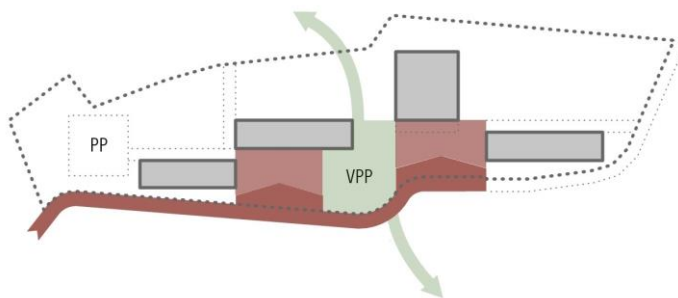
Die Wasserlandschaft

Unterhalb der Schulanlage finden sich die Relikte der früher deutlich grösseren Moorlandschaft mit ihren Wasserflächen, Feuchtwiesen, Baumgruppen und Hainen. Um die Grosszügigkeit dieser Landschaft wieder stärker ablesbar zu machen, werden zwischen Schule und Wasserflächen locker verteilte Baumgruppen aus Erlen, Weiden und Birken vorgesehen. Diese werden bis zu den Schulgebäuden herangeführt und überspielen dadurch die Erschliessungsstrasse.

Die Wald- und die Wasserlandschaft werden neben dem eigentlichen Schulgelände als erweiterter Lernbereich betrachtet, in welche (ausserhalb zu schützender Bereiche!) auch der Naturkundeunterricht stattfinden kann oder Forschergärten der Schüler ihren Platz haben können.

Die Schulplätze und Adressierungen:

Die Anordnung der Gebäude und die Höhenstaffelung schafft Sequenzen unterschiedlicher Breite, die wie selbstverständlich den unterschiedlichen Schulgruppen zugeordnet sind. Auf diese Weise besteht vom Trottoir her immer ein hindernisfreier Zugang, der auch die Anlieferung ermöglicht, zugleich durch die Topographie aber auch eine Treppenanlage. Während die ebenen Flächen als Bewegungs- und Spielfläche dienen, finden sich unter den beiden Baumdächern aus Kirschen und Hainbuchen Bänke für den ruhigen Aufenthalt. Zusammen mit der Anlage aus Sitzstufen bieten sich hier Treffpunkte mit Blick über die namensgebende Moorlandschaft.



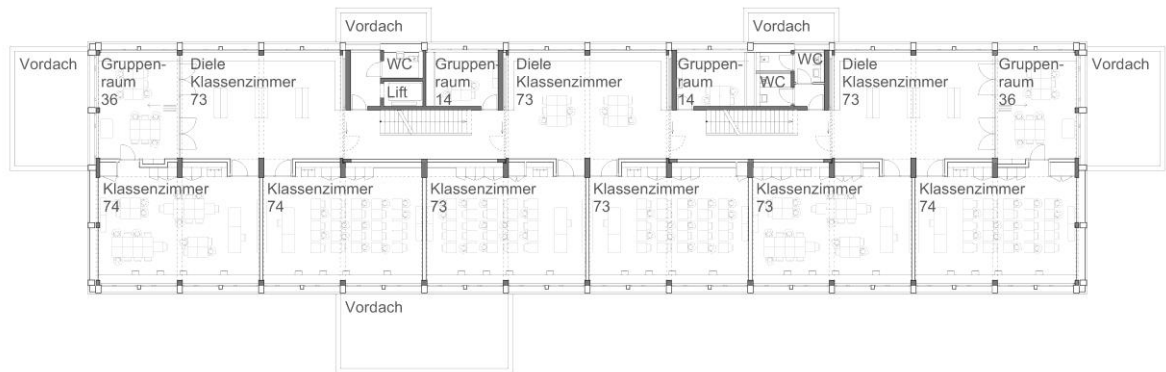
Schulbauten und Raumstrukturen:

Die länglichen Schulbauten formen zusammen mit dem Zentrumsbau mit Sporthalle und Sälen das eigenständige Schulensemble Nägelimoos. Die Längsbauten wie auch die Sporthalle mit dem Mehrzweckraum und der Schulküche charakterisieren sich durch eigene Raumstrukturen und -profile.

Grundriss Primarschule

Im Neubau sind im Eingangsgeschoss direkt am Platz die Bibliothek- sowie auch die Werk- und Handarbeitsräume situiert. Über die zweigeschossige Eingangshalle gelangt man zum 1. Obergeschoss mit dem Kindergarten und dem von beiden Stufen genutzten Hort. Die Halle übernimmt hier neben ihrer räumlichen Attraktivität die gewünschte trennende Funktion. Sowohl Kindergarten wie Hort erhalten auf diesem Geschoss einen eigenen Zugang. Die Höhenabstufung schafft einen seitlichen geschützten Aussenraum für den Kindergarten. Im 2. Obergeschoss entfaltet sich ein klassisches Schulraumgeschoss mit sechs südwestlich orientierten Klassenzimmern. Jeweils zwei Klassenzimmer erhalten eine Diele mit umlaufenden Sitzbänken, welche die Garderobe beherbergt und daneben frei möbliert und genutzt werden kann. Die Garderobe kann an den seitlichen Wänden und als zonierende Möbel umgesetzt werden. Im 3. Obergeschoss befinden sich die Spezialklassenzimmer. Hier alterniert die Anordnung der Flure. Schon beim Ausstieg aus der Treppe entsteht ein grosszügiger Aus- und Weitblick.

Der Hort im Bestandesbau wird zu drei Räumen für Musik, Logopädie und Schul-Sozialarbeit umgebaut. Eine attraktive Dachterrasse kann bei Bedarf für schulische Zwecke genutzt werden.



Plan Grundriss Primar

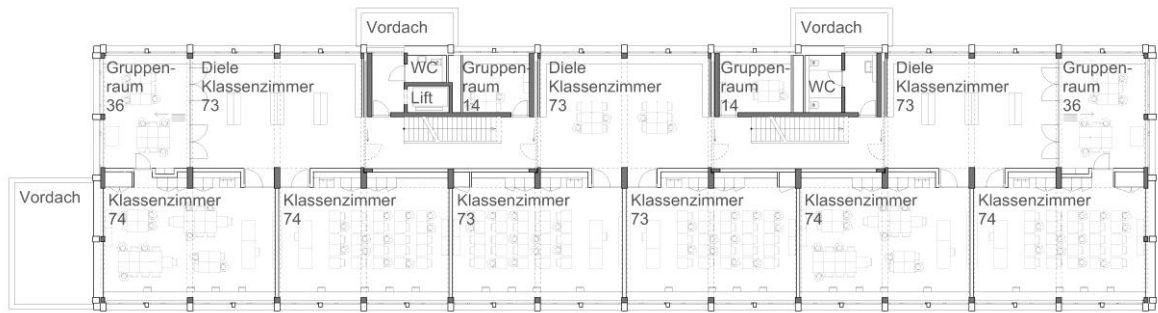


Diele Primarschule

Grundriss Sekundarschule

Die fünfgeschossige Sekundarschule ist strukturell analog zur Primarschule aufgebaut. Eine grosszügige Eingangshalle mit einem zweigeschossigen Bereich geht auf die Bedürfnisse der grösseren Schülerinnen und Schüler nach Treffpunkten ein und bildet den Auftakt zum Schulhaus. Im Eingangs- und Sockelgeschoss sind neben dem Informatikzimmer Werk- und Handarbeitszimmer angeordnet. Das 1./2. und 3. Obergeschoss sind klassische Klassenzimmergeschosse mit jeweils einer Diele pro zwei Klassenzimmern, welche räumlich durch die unterschiedliche Anordnung der Dielen variiert werden.

Im obersten Geschoss sind analog zur Primarschule die Spezialklassenzimmer angeordnet. In den oberen Geschossen wird durch die alternierende Anordnung der Dielen ein vielschichtiges Raumerlebnis mit attraktivem Weitblick und zweiseitiger Orientierung geschaffen.



Plan Grundriss Sekundar



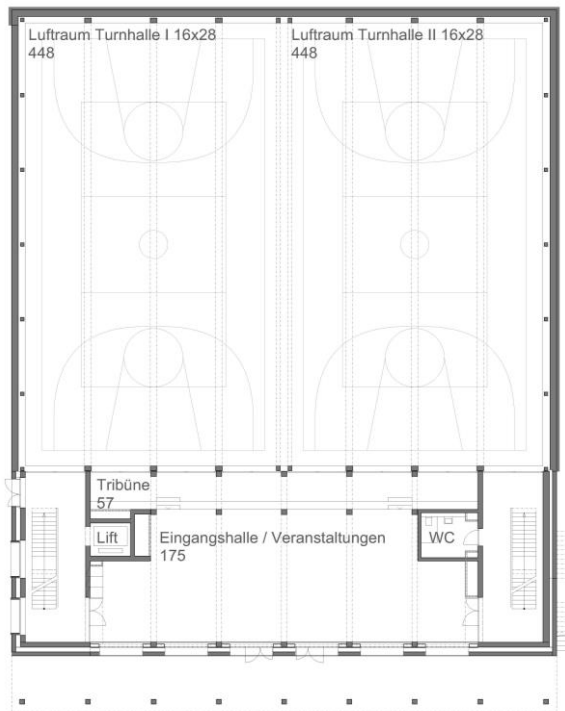
Eingangshalle Sekundarschule

Sporthalle und Mehrzwecksaal

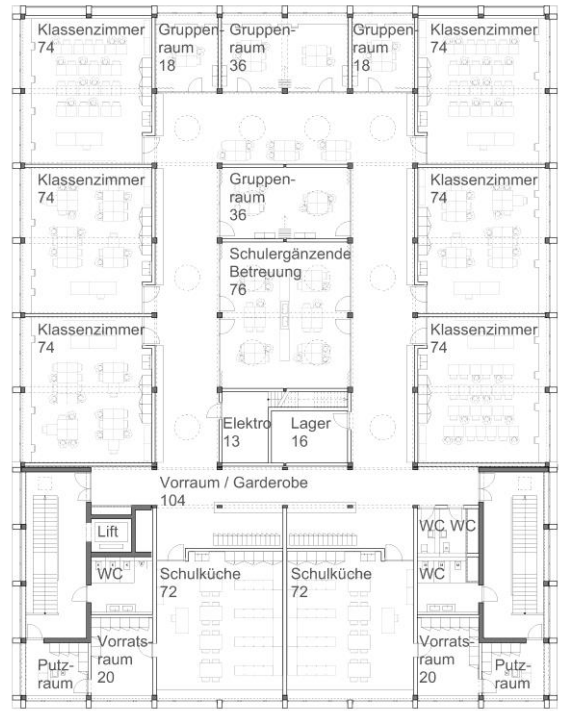
Der Bau im Zentrum beherbergt die von beiden Schulstufen sowie von der Öffentlichkeit genutzten Zweifach-Sporthalle und den Mehrzwecksaal. Der eigenständige Bau ist eine Antwort auf die gewünschte Öffnung des Schulareals. Er ist Bindeglied zwischen den Schulstufen und übernimmt eine Art Zentrumsfunktion innerhalb des Schulensembles. Der Bau ist ebenfalls als Holzbau konzipiert, welcher die grossen Spannweiten der Sporthalle und des Mehrzwecksaals mit Fachwerkträgern überbrückt.

Im Eingangsgeschoss empfängt eine angemessene und grosse Halle die Schülerinnen und Schüler sowie die Besuchenden, die auch als Foyer für verschiedenste Veranstaltungen und Tribüne zu den Sporthallen genutzt werden kann. Über zwei einläufige Treppen wird der Mehrzwecksaal im 1. Obergeschoss erschlossen, welcher zu einem gut proportionierten Veranstaltungssaal mit Bühne zusammenschaltet oder mittels einer Faltwand in zwei Säle unterteilt werden kann. Darüber befinden sich die Schulküchen der Sekundarschule.

Die bereits im Projektwettbewerb geplante Erweiterung der Sekundarschule um sechs Klassenzimmer erfolgt auf dem Dach des Sporthallen- und Mehrzweckgebäudes. Die flächige Ausdehnung ermöglicht noch einmal eine Alternative zum Schulangebot in den Längsbauten. Die Erweiterung entspricht genau einem Geschoss mit sechs Klassenzimmern in einem Längsbau.



Plan Grundriss EG: Zweifach-Sporthalle



Plan Grundriss OG: Erweiterung Sekundar



Foyer Sporthalle

Fassade:

Die Bekleidung mit vorbehandelten, hinterlüfteten Holzschalungen und der eingesetzten Befensterung bildet die innere Struktur in einer feinen Tektonik ab. Die Brüstungen und die Befensterung sind analog den Elementen des Innenraums, dem Thema von Struktur und Füllung folgend, eingesetzt und können so entsprechend ihrem Lebenszyklus einfach erneuert werden. Der flächige, innen gedämmte Sockel wird wie eine Wanne aus Ortbeton gegossen.

Die Nähe zum Wald und zur Topografie inspiriert die Materialisierung der Schulbauten. Einerseits wachsen die Bauten mit einem Betonsockel aus dem Terrain und passen sich an die Topografie an. Die Art der Holzbauweise erzielt einen architektonischen Ausdruck, der für eine Schule angemessen ist.



Südfassade 'Das fliegende Klassenzimmer'

Konstruktion

Primar- und Sekundarschule:

Um eine flexible Leitungsführung der Haustechnik zu ermöglichen, sind als Primärtragsystem Einfeldträger in Holz angedacht. Diese lagern gebäudemittig auf breiten Holzstützen, wodurch dazwischen die Installationen Platz finden. An den Aussenwänden liegen die Unterzüge auf schmalere Holzstützen. Deren Dimension schafft zusammen mit den gleichbleibenden Brüstungshöhen ein konsequent durchgehendes Fassadenbild. Das gewählte Anordnungsraster ergibt eine wirtschaftliche Spannweite des Sekundärtragsystems. Deshalb kann eine Brettstapeldecke eingesetzt werden, welche auch die raumakustischen Anforderungen gut erfüllt. Neben der ökologischen Komponente hat dies auch eine Entlastung der Fundamente und eine Reduzierung der Baufeuchtigkeit zur Folge.

Sporthalle und Kopfbau:

Die drei Meter hohen Buchenholz-Fachwerke überspannen effizient die 28m lange Zweifach-Sporthalle. Die offenen Fachwerke lassen Licht hindurch und lassen den Raum grösser erscheinen.

Beim Kopfbau mit den Mehrzweckräumen wird das Thema Fachwerke weitergeführt. Herzstück ist dabei ein auf der mittleren Achse des 2. Obergeschosses geführtes, raumhohes Fachwerk, welches die gesamte Last aus Dach und Mehrzwecksaaldecke trägt. Damit kann dieser Bereich stützenfrei gestaltet werden.

Flexibilität der Bauten

Das primäre Tragwerk besteht aus einem flexiblen Stützen-Decken-System in Holz. Die gesamte Installationsführung ist gebündelt und zugänglich. Die inneren Trennwände sind nicht tragend und werden in Leichtbauweise erstellt. Die Trennung der verschiedenen Tragstrukturen ist somit konsequent eingehalten und gewährleistet eine hohe Flexibilität wie auch einen zeitlich unabhängigen Ersatz und Wartung.

Energiestandard und -erzeugung

Der Stadtrat hat in der Immobilienstrategie als Energiestandard den Absenkpfad nach SIA 2040 2016 definiert. Dieser beinhaltet einen tiefen Energieverbrauch von 3.5 Liter Heizöl/m² als Äquivalent und lässt in der energetischen Ausstattung einen sinnvollen Handlungsspielraum offen. Bei diesem Projekt wird der Minergie-P Standard vorgeschlagen, was einem Verbrauch von 3.0 Liter Heizöl/m² als Äquivalent entspricht. Der Grund für diesen Entscheid liegt auch darin, dass der Kanton Ersatzbauten, die diesen Standard erfüllen, mit einem erheblichen Beitrag unterstützt (siehe auch im Kapitel Kosten). Betreffend Gebäudehülle besteht zwischen den beiden Standards kein Unterschied.

Die Wärme für alle Gebäude inkl. Brauchwarmwasser wird über Erdsonden-Wärmepumpen als Grundlastabdeckung erzeugt. Die Spitzenlast wird über eine Holzschnitzelheizung abgedeckt. Mit der bivalenten Lösung kann das Erdsondenfeld auf einen wirtschaftlichen Umfang optimiert werden. Im Sommer wird zur Regeneration des Sondenfeldes ein Freecooling eingesetzt. Die in den Sommermonaten vorhandene Wärme in den Räumen wird dem Erdreich zugeführt, das Bauteil (Fussboden) kühlt sich dadurch ab und trägt zu einer angenehmeren Raumtemperatur bei. Sämtliche Räume verfügen über eine kontrollierte Raumlüftung.

Mit einer PV-Anlage wird ein möglichst grosser Anteil von Eigenstrom produziert. Die Leistung beträgt ca. 400 kWp (Kilowatt-Peak = Masseinheit für die Höchstleistung) bei einer Fläche von rund 2'060 m².

Etappeierung / Provisorium

Das Planungsteam hat sich mehrfach mit einem optimierten Realisierungsprozess und der erforderlichen Etappeierung auseinandergesetzt. Varianten mit grösseren und kleineren Provisorien - bzw. einem vollständigen Verzicht darauf - wurden untersucht und entsprechend bewertet. Unter Berücksichtigung der Kriterien Kosten, Bauzeit aber auch Sicherheit für die Schüler sowie die Auswirkungen der Bautätigkeiten auf die Anwohner, konnte eine entsprechende Vorzugsvariante gefunden werden.

Sie basiert auf der Verwendung des ehemaligen Provisoriums Hinterwiden, das durch die Stadt 2019 günstig erworben werden konnte. Dadurch kann hier ein erheblicher Kostenbetrag eingespart werden. Entsprechend werden die alten Schulbauten in Etappen zurückgebaut: zuerst die Gebäude der Sekundarstufe und Turnhalle. Die Sekundarstufe ist im Provisorium. Dann erfolgt der Rückbau des Gebäudes der Primarstufe Altbau. Alle Klassen sind in dieser Zeit in den Neubauten Sekundarstufe und im Bestandesbau Primarstufe. Dieser wird am Schluss umgebaut.

Naturschutz

Das Bauvorhaben wird von Fachspezialisten begleitet, um sowohl die auf dem Areal reichlich vorhandene Feuersalamander-Population wie auch die Amphibienwanderung zu schützen. Mit der Durchlässigkeit der Bebauung werden die Amphibienwanderungen in Relation zur heutigen Situation sogar verbessert. In der weiteren Planung werden die relevanten Details mit den Fachspezialisten abgesprochen.

Partizipation

Die stadtinterne Partizipation der Nutzer ist über die Projektorganisation sichergestellt. Einige Punkte konnten evaluiert werden, die im Bauprojekt noch zu überprüfen sind, so dass schliesslich eine optimale Nutzung gewährleistet werden kann.

Gegen aussen wurde das Projekt zum einen in der Wettbewerbsausstellung der Bevölkerung zugänglich gemacht. Spezifische Interessengruppen wurden nach Bedarf kontaktiert und informiert. Konkret sind dies Nachbarn, der Naturschutzverein Kloten sowie die ZSO Hardwald. Zudem sind vorgängig zur Urnenabstimmung Informationsveranstaltungen vorgesehen.

5. Termine und Kosten

Grundsätzliches

Im Rahmen des Wettbewerbs erfolgte eine Kostengrobschätzung, welche eine Grundlage für die weitere Projektierung darstellte. Diese galt es in der weiteren Projektierung noch zu belegen beziehungsweise zu überprüfen, da zahlreiche Grundlagen für eine genauere Kostenermittlung noch zu erstellen waren. Die Kostenfrage ist zentral, weil es sich beim Neubau der Schulanlage Nägelimoos um das bisher grösste öffentliche Bauvorhaben handelt, das in der Stadt Kloten realisiert werden soll.

Bereits in der aktuellen frühen Projektierungsphase wurde eine vertiefte Kostenermittlung aufgrund von vergleichenden Kennzahlen durchgeführt. Diese berücksichtigt die in der vorliegenden Projektierung gewonnenen Erkenntnisse in genauerem Mass und identifiziert gewisse Kostenrisiken. Zudem wurden die Fachplaner angehalten, auf Kostenziele hinzuarbeiten, die den Vergleichszahlen entsprechen.

Dabei konnten bereits zahlreiche Optimierungen mit entsprechenden Auswirkungen auf den Ausbau des Gebäudes, der Gebäudetechnik, aber vor allem auf die Tiefbau- und Werkleitungsplanung einfließen. Neben der vertieften Grundlagenermittlung und der Auseinandersetzung mit dem Realisierungsablauf wurden detaillierte Planstände erarbeitet, welche die Koordination mit den einzelnen Gewerken und den fundierten Austausch mit dem Nutzer / Betreiber ermöglichen.

Auf Basis dieses Kenntnisstandes wurde in der Einschätzung des Planungsteams ein Projektstand erarbeitet, welcher es ermöglicht, den komplexen Schulbau hinsichtlich Kosten, Termine und Qualität entsprechend präziser einzuschätzen.

Terminplan

Der Gemeinderat hat dem Projektierungskredit am 3. November 2020 zugestimmt. Ab diesem Zeitpunkt hat die Baukommission und das Projektteam das Projekt weiterentwickelt und den Kostenvoranschlag erarbeitet. Die weiteren Meilensteine des provisorischen Terminplans sehen folgendermassen aus:

Oktober 2021	Projekt und Kostenvoranschlag zur Genehmigung im Stadtrat
Februar 2022	Behandlung Geschäft im Gemeinderat
Mai 2022	Urnenabstimmung
Juni 2022	Baueingabe und Start Erarbeitung Bauprojekt
November 2022	Vorgezogene Arbeiten (z.B. Bohrungen, Provisorium, Abbrüche)
Frühling 2023	Baubeginn Gebäude Sekundarstufe, Turnhalle (Sekundarstufe im Provisorium)
September 2024	Rück- und Neubau Primarstufe (Alle Klassen im Neubau Sekundarstufe u. Bestandesbau Primarstufe)
April 2026	Umbau Bestand Primar, Rückbau best. Pavillon, Erstellen Umgebung
August 2026	Bauvollendung

Gebundene - nicht gebundene Kosten

Ersatzbauten stellen nach gängiger Rechtsprechung im Grundsatz neue Ausgaben dar, da in Bezug auf die Höhe der Ausgabe, die Projektgestaltung, die Standortwahl und den Zeitpunkt der Erstellung regelmässig erheblicher Entscheidungsspielraum besteht. Es handelt sich somit um nicht gebundene Kosten.

Kostenvoranschlag

Der aktuelle Kostenvoranschlag für das Projekt geht von Gesamtkosten in der Höhe von Fr. 77'650'000 aus (Kostengenauigkeit 15%). Das Gebäudevolumen beträgt rund 67'800 m³ und die Geschossfläche 15'650 m². Die Darstellung erfolgt nach eBKP (Elementkostenplanung):

eBKP	Bezeichnung	Kosten (gerundet)
B	Vorbereitungsarbeiten	Fr. 11'090'000
C	Konstruktion Gebäude	Fr. 10'740'000
D	Technik Gebäude	Fr. 11'240'000
E	Äussere Wandbekleidung	Fr. 4'340'000
F	Bedachung Gebäude	Fr. 1'370'000
G	Ausbau Gebäude	Fr. 10'440'000
H	Grossküche	Fr. 130'000
I	Umgebung	Fr. 6'190'000
K	Ausstattung Gebäude	Fr. 2'780'000
V	Planungskosten	Fr. 10'650'000
W	Baunebenkosten	Fr. 1'240'000
Y	Reserve (inkl. Mwst)	Fr. 2'040'000
Z	Mehrwertsteuer (Pos. B-W)	Fr. 5'400'000
Total		Fr. 77'650'000

Die Vorbereitungsarbeiten umfassen insbesondere den Rückbau und die Baugrube, sowie die Baustelleneinrichtung und die Kosten für das Erstellen des Provisoriums. Die Ausstattung setzt sich aus dem Mobiliar und den IT-Geräten zusammen. Als Reserve ist ein Betrag von Fr. 2'040'000 vorgesehen, was knapp 3% beträgt und bei einem Bauvorhaben dieser Grössenordnung die absolut unterste Grenze darstellt.

Der Kanton Zürich leistet Förderbeiträge für Ersatzneubauten, die Minergie-P zertifiziert werden. Berechnungen haben ergeben, dass ein solcher bei rund Fr. 750'000 liegt. Ab einem Betrag von Fr. 300'000 kann eine individuelle Beurteilung vorgenommen werden. Beim Zürcher Kantonalverband für Sport soll ein Gesuch betreffend Subvention der Zweifach-Sporthalle eingereicht werden. Aufgrund der Erfahrungszahlen bei den Schulanlagen Hinterwiden und Feld / Dorf wird von einem Betrag zwischen Fr. 350'000 und Fr. 800'000 ausgegangen. Da diese Beiträge nicht zugesichert sind, wird ein Bruttokredit beantragt.

Die Genauigkeit des Kostenvoranschlags beträgt +/-15%. Die Kostenungenauigkeit ist bei der Kreditbemessung in geeigneter Art zu berücksichtigen. Sie wird bei der Kreditgenehmigung als separate Reserve ("Reserven für Ungenauigkeit der Berechnungsgrundlagen") ausgewiesen. In der Risikoabwägung kann hier berücksichtigt werden, dass wie erwähnt eine vertiefte Kostenabklärung vorgenommen wurde. Zudem hat das Projektteam Planungsgrundlagen erarbeitet, die weitergehen, als es ein Vorprojekt verlangt. Es ist somit vertretbar, in der Risikoabwägung von einer Ungenauigkeit von +/-10% auszugehen.

Bei Baukosten von 75.6 Millionen Franken (ohne die enthaltene Reserve) ergibt dies einen Unsicherheitsbetrag von 7.56 Millionen Franken. In einer Grundsatzüberlegung wurde stadtintern festgehalten, nicht die ganze Kostentoleranz dazu zu schlagen. Abzuziehen sind die bereits im Kostenvoranschlag enthaltenen Reserven, hier 2.04 Millionen Franken, sowie der Betrag der Kreditkompetenz des Gemeinderates in der Höhe von 3.0 Millionen Franken.

Im Fall einer grossen Kostenüberschreitung vor Baubeginn ist die Kontrolle durch den Gemeinderat gegeben, da er einen Zusatzkredit genehmigen müsste. Unter diesen Voraussetzungen ergibt sich ein zusätzlicher Kreditbetrag von 2.52 Millionen Franken.

Kreditbewilligung

Total Kosten gemäss KV	Fr. 77'650'000
* Projektierungskredit (GRB 62-2020)	- Fr. 1'760'000
Kredit ohne Zusatzbetrag	Fr. 75'890'000
Reserve für Ungenauigkeit der Berechnungsgrundlage	Fr. 2'520'000
Gesamtkredit	Fr. 78'410'000

* Projektierungskosten sind im Kostenvoranschlag enthalten

Die Leistung des Projektteams bemisst sich jedoch am Betrag des Kostenvoranschlags, also an den Fr. 77'650'000 und nicht am zu genehmigenden Kredit. Damit ist sichergestellt, dass mit den Mitteln haushälterisch umgegangen wird.

Finanzierung

Gemäss aktueller Investitions- und Liquiditätsplanung wird die Stadt Kloten nicht alle geplanten Projekte aus eigenen Mitteln finanzieren können. Es müssen deshalb Fremdmittel (Darlehen) aufgenommen werden. Die genaue Höhe der Darlehen und die entsprechenden Finanzierungskosten können derzeit nicht genau beziffert und auf einzelne Projekte zugeteilt werden. Für die Abschätzung der Finanzierungskosten des vorliegenden Projektes wird von einem Fremdmittelbedarf von Fr. 26'500'000 und einem Zinssatz von 0.5% ausgegangen.

Folgekosten / -erträge

Gemäss § 15 Abs. 2 der Gemeindeverordnung (LS 131.11) in Verbindung mit dem Handbuch über den Finanzhaushalt der Zürcher Gemeinden ergeben sich folgende jährliche Folgekosten / -erträge:

Bezeichnung	Berechnungsgrundlage	Betrag
Kapitalfolgekosten		2'485'530
Abschreibungen ¹	gem. Mindeststandard Gemeindegesetz, 33 J.	2'353'030
Verzinsung	gemäss Abschätzung oben	132'500
betriebliche Folgekosten	bei Hochbauten 2% der Summe KV	1'553'000
personelle Folgekosten ²	zusätzlicher Aufwand Hauswartung	180'855
indirekte Folgekosten	keine absehbar	
Folgeerträge ³	siehe Bemerkung	
Total		4'219'385

¹ Es werden zur Abschätzung der Folgekosten alle eBKP-Positionen gemäss KV einheitlich auf 33 Jahre abgeschrieben.

² Bei den Personalfolgekosten wird der Grundlohn inkl. Zulagen x 1.5 ausgewiesen.

² Die zusätzlichen Lehrpersonalkosten sind an die Schülerzahlen und nicht an den Bau gebunden. Sie werden deshalb hier nicht ausgewiesen. Deren Gebundenheit ergibt sich gemäss der Entwicklung der Schülerzahlen.

³ Es werden keine Folgeerträge (hier Minderung der Ausgaben) ausgewiesen, auch wenn das Gebäude energieeffizienter betrieben werden kann als der heutige Bestand.

Die Bemessung des zusätzlichen Aufwandes für die Hauswartung (HW) und die Mitarbeitenden Reinigung (MaR) richtet sich nach der prozentualen Veränderung der Geschossflächen und sieht folgendermassen aus:

bisher:	neu:	Differenz
HW 150 % = Fr. 123'750	HW 240 % = Fr. 210'000	Fr. 86'250
MaR 304 % = Fr. 158'080	MaR 370 % = Fr. 192'400	Fr. 34'320
Total Differenz Grundlohn		Fr. 120'570

Die bestehenden Schulbauten im Nägelimoos sind, abgesehen vom Pavillon, welcher am 1. Januar 2008 in Betrieb genommen wurde, bereits vollständig abgeschrieben. Der Pavillon wird während der Bauphase weiter genutzt und im Frühling / Sommer 2026 zurückgebaut. Zu diesem Zeitpunkt beträgt der Buchwert noch knapp Fr. 60'000, welche in der Rechnung 2026 ausserordentlich abzuschreiben sind.

Kostenfolgen, die durch die Veränderungen des Baukostenindex zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Stand September 2021) und der Bauausführung auftreten, gelten als gebundene Kosten und werden nicht separat beantragt.

Investitionsrechnung

In der Investitionsplanung 2020-24 war ein Betrag von Fr. 65'500'000 angezeigt. Dieser basierte auf einer Grobschätzung der Kosten im Rahmen des Wettbewerbs. Im Vorprojekt wurden diese nun auf alle konkreten Gegebenheiten mit den Fachplanern präzisiert. Zudem war auf Stufe Wettbewerb kein Betrag für die Reserve ausgewiesen.

6. Fazit – das Wesentliche in Kürze

Vorteile des Neubau-Projektes

Das offensichtliche Manko der Anlage, dass ein regulärer Erneuerungszyklus schon vor einer Weile fällig gewesen wäre, wird nun zu einem gewissen Vorteil. Es müsste auf jeden Fall in einem hohen Mass investiert werden, um die Gebäude in einen baulich gesetzeskonformen Zustand zu transformieren. Neu-Bauen bedeutet unbestritten, wie dargelegt, einen finanziellen Mehraufwand. Wie aber gerade der Vergleich der Lösungsvorschläge des Wettbewerbsverfahrens gezeigt hat, stehen diesem längerfristig die entsprechend begründeten Mehrwerte gegenüber. Zudem zeigen das Budget 2022 und die Finanzplanung 2025, dass sich die pandemiebedingte finanziell angespannte Lage der Stadt Kloten erholt.

Das Projekt "Campus Nägelimoos" vermag mit der einfachen räumlichen Struktur und dem durchdachten Layout die neuen pädagogischen Ansprüche für ein zeitgemässes Lernen umzusetzen. Dies konnten die Umbauvarianten mit den starren, bestehenden Raumzellen nicht erfüllen.

Dank der offenen und flexiblen baulichen Strukturen kann dieser bedeutende Anspruch auch für die entferntere Zukunft gesichert werden. Die neue Campus-Anlage mit dem attraktiven Aussenraum und der neuen Mitte mit den vielfältig nutzbaren Hallen und Mehrzweckräumen schafft zudem einen neuen Ort der Begegnung für das Quartier. Mit dem effizienten Tragwerk, einer optimalen Gebäudehülle in Holzbauweise sowie einer Energieerzeugung mit Erdwärme und Holz wird der ökologische Fussabdruck auf ein Minimum reduziert.

Konsequenzen bei Ablehnung

Bei einer allfälligen Ablehnung müssten die Gründe, die dazu geführt haben, analysiert und das Projekt, wenn möglich, angepasst und erneut zur Abstimmung vorgelegt werden. Nicht-Bauen ist, aufgrund des Alters der Anlage und des dringend benötigten Raumbedarfs nicht möglich.

Die Option Umbau soll, wenn immer möglich, nicht in Betracht gezogen werden. Wie erwähnt sprechen die Erkenntnisse aus dem Ergebnis des Wettbewerbs dagegen. Zudem ist zu beachten, dass dies langfristig keine nachhaltige Option darstellt und einem aktuellen und flexibel gestalteten Schulunterricht nicht genügen würde.

Die Kostenschätzung für Umbauen inklusive Erweiterung hat auf Stufe Wettbewerb auch einen Betrag von rund 50 Millionen Franken ergeben. Nimmt man die Kostendifferenz zwischen dieser Grobschätzung und dem aktuellen Kostenvoranschlag (rund 8 Millionen Franken) dazu, dürfte sich als Grössenordnung ein Investitionsbetrag von ca. 58 Millionen Franken ergeben, mit einem vor allem aus Sicht des Bereiches Bildung + Kind als Besteller unbefriedigenden Ergebnis.

7. Ausgabenbewilligung

Gemäss Art 7 lit. h) der Gemeindeordnung vom 1.1.2022 unterliegen Ausgaben von mehr als Fr. 3'000'000 der obligatorischen Abstimmung durch die Gemeinde (obligatorisches Referendum).

Beschluss Stadtrat:

1. Das Projekt für den Neubau der Schulanlage Nägelimoos mit einem Kostenvoranschlag (Kostengenauigkeit 15%) von Fr. 77'650'000 (inkl. MwSt.) wird genehmigt.
2. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat den folgenden Beschluss:
 - Der für die Umsetzung des Projektes notwendigen Bruttokredit von Fr. 78'410'000.00 inkl. MwSt. zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 217.5030.017 (Neubau Schulanlage Nägelimoos) wird z.H. Urnenabstimmung genehmigt.
3. Die Abteilung Liegenschaften wird beauftragt, für allfällige Subventionen des Neubaus der Zweifach-Sporthalle durch den Zürcher Kantonalverband für Sport, besorgt zu sein.
4. Die Abteilung Liegenschaften wird beauftragt, für allfällige Förderbeiträge des Kantons Zürich für Ersatzneubauten, die Minergie-P zertifiziert werden, besorgt zu sein.
5. Die Abteilung Liegenschaften wird beauftragt, nach der Fertigstellung eine Bauabrechnung zu erstellen.

Antrag Stadtrat:

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. Der für die Umsetzung des Projektes notwendigen Bruttokredit von Fr. 78'410'000.00 inkl. MwSt. zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 217.5030.017 (Neubau Schulanlage Nägelimoos) wird z.H. Urnenabstimmung genehmigt.

Beschluss:

- 1.

Mitteilung an:

- Gemeinderat
- Ressortvorsteher Gesundheit + Ressourcen
- Ressortvorsteher Bildung
- Verwaltungsdirektion / Leiter Kommunikation
- Verwaltungsdirektion / Leiterin Wahlen & Abstimmungen
- Bereichsleiter F+L
- Bereichsleiter B+K
- Leiter Finanzverwaltung
- Leiter Liegenschaften
- Projektleiter Hochbau Liegenschaften

Für getreuen Auszug:

Jacqueline Tanner
Ratssekretärin

Laufnummer · Dokument
Signatur · Dokument

Protokoll Gemeinderat Kloten

Seite 17 von 17